

Die St. Moritzkirche.

Die Moritzkirche wurde zu Ende des 12. Jahrhunderts als Pfarrkirche des Dorfes Osterweihe gegründet. Dieses Dorf lag außerhalb der Ringmauern in der sogenannten niederen Vorstadt und zog sich dem Moritzbache entlang bis zu dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Pöllwitz (ursprünglich Belwitz d. i. Weißhausen) hin. 1334 kam Osterweihe an die Stadt Zwickau. Bei der Belagerung der Stadt durch die Hussiten im Jahre 1430 wurde fast die ganze niedere Vorstadt mit der Moritzkirche durch Feuer zerstört. Die Kirche wurde bald wieder aufgebaut, doch kam seit jener Zeit der Name Osterweihe in Wegfall. Auch unter den späteren Kriegswirren hatte die Moritzparochie stark zu leiden. So wurde die Kirche im Dezember 1632 während der Belagerung von Zwickau durch die Schweden unter

Herzog Bernhard von den kaiserlichen Truppen völlig eingäschert. Leider war die Gemeinde durch den Krieg so verarmt, daß 40 Jahre lang nicht an den Wiederaufbau des Gotteshauses gedacht werden konnte. Erst 1675 raffte man sich dazu auf, um in fünf Jahren auf den Grundmauern der alten eine neue Kirche erstehen zu lassen. Im November 1680 wurde diese geweiht, nachdem zuvor am 4. Oktober nach 47 jähriger Vakanz ein neuer Moritzpfarrer ordiniert worden war. Ursprünglich scheint man allerdings beabsichtigt zu haben, die Gemeinde als Filial mit dem benachbarten Weißenborn zu vereinigen, ein vom allgemeinen Geldmangel eingeebener Plan, der sich dann zerschlug. Aus

den dürftigen Verhältnissen erklärt sich auch die Nüchternheit und Schmucklosigkeit des ganzen Baues, der eine schlichte Saalkirche von 44 Ellen Länge und 15 Ellen Breite und 14 Ellen Höhe darstellte, eine kleine zehnstimmige Orgel aus der Werkstatt Meister Holbecks aus Zwickau aufwies und erst 1689 eine hölzerne gemalte Kanzel erhielt, die eine Witwe Schwalbe von Eckersbach schenkte, während Taufstein und Altar bereits früher,

letzterer 1685 gestiftet wurden.

Einen künstlerischen Wert stellten weder diese Ausstattungsgegenstände, noch die schlicht gemalte hölzerne Decke dar. Zu einem eigentlichen Turm hatte man es auch nicht gebracht, sondern nur einen Dachreiter errichtet, in dem zwei kleine Glocken von $4\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{4}$ Centner Gewicht hingen. Neben der Kirche stand die alte Moritzschule, in der



Die frühere Moritzkirche zu Zwickau.

seit der Reformationszeit die Kinder der Parochie unterrichtet wurden. Vor der Reformation genoß die nach dem heiligen Moritz genannte Pfarrkirche einen reichlichen Abfluß und wurde als Wallfahrtskirche viel besucht, besonders am Tag der alten Kirchweihe, Montag nach Ursula (d. i. 21. Oktober). Zur Parochie gehörten von alters her die beiden Rüdendörfer a) Pöllwitz, das urkundlich schon im Jahre 1219 vorkommt, und b) Eckersbach, das zuerst 1358 erwähnt wird. Im Jahre 1738 erfolgte ein ziemlich umfangreicher Reparaturbau in der Kirche, indem die 1690 erbaute Empore abgebrochen, tiefer gelegt und darüber eine zweite aufgeführt